

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812**

9.1.1812 (Nr. 9)

# Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 9. Donnerstag, den 9. Jan. 1812.

## Rheinische Bundesstaaten.

Im westphäl. Moniteur vom 5. d. liest man: „Seit dem öffentlichen Examen, welches in den ersten Tagen Dez. in der Artillerie- und Genieschule statt hatte, sind mehrere Böglinge mit Unterlieutenants-Grade zu dem Grade von Lieutenants bei dem Artillerie und dem Geniewesen befördert, und mehrere Aspiranten zu Böglingen mit Unterlieutenantsgrade aufgenommen worden. Obgleich die Schule erst ein Jahr besteht, so ist es doch unmöglich, die Vortheile dieser Einrichtung nicht einzusehen; mit Vergnügen bemerkt man, daß der Fleiß der Böglinge dem Eifer der Lehrer entspricht. . . . Diejenigen, welche dem Examen beigewohnt haben, waren erstaunt, daß, ungeachtet des mit Recht verdienten Rufs der Professoren der höhern Wissenschaften in dieser Anstalt, unter der Anzahl der Aspiranten kein Student von den Universitäten, Gymnasien oder öffentlichen Schulen sich eingefunden hat; man sollte wohl glauben, daß die Professoren und ihre Schüler keine richtige Vorstellung von dem Zwecke haben, den die Regierung bei Errichtung der Artillerie- und Genieschule im Sinne hatte. . . . Diese Anstalt ist eine wahre polytechnische Schule, in der die Anwendung der mathematischen, physischen und chemischen Wissenschaften auf die Kriegskunst, die bürgerliche Kriegsbaukunst, die Arbeiten des Strom-, Brücken- und Wegebaues, die Statik, Hydrostatik u. gelehrt werden sollen. Wahrscheinlich werden aber die jungen Leute, deren Erziehung das Studium der Wissenschaften bezweckt, bald die Vortheile einer Anstalt würdigen lernen, worin die Studien bloß auf Gemeinnützigkeit berechnet sind, und worin bloß das Verdienst ein ausschließliches Recht auf alle Stellen hat u.

Mit dem Jahre 1812 hat die Nationalzeitung der Deutschen aufgehört.

Am 2. d. wurde zu Pforzheim eine neu errichtete katholische Schule feierlich eröffnet.

## Frankreich.

Am 2. d. Abends war Cercle bei Hofe. Auf dem Theater des Tuilleriespallastes wurde Hektor, eins der schönsten Trauerspiele der neuern Zeiten, aufgeführt. Am 3. unterzeichneten Se. Maj. den Heirathskontrakt des Hrn. Marschalls Herzogs von Reggio (Dubinot) mit Mlle. de Soucy. (Monit.)

Am 2. d. gieng die Kaiserin mit dem König von Rom auf der Terrasse des Tuilleriespallastes auf der Wasserseite spazieren.

Ueber die neulich (No. 3) gemeldete Eroberung und Aufbringung eines reich beladenen englischen Schiffes nach Ostende enthielt der Moniteur vor einigen Tagen folgendes: „Ein englischer Dreimaster von 500 Tonnen, mit Kaffee, Rum und Baumwolle geladen, 12 Kanonen oder Karonaden und 42 Mann Besatzung führend, ist nach Ostende aufgebracht worden. Er wurde durch die Kaper Löwe, Kapitän Fournay, und Fuchs, Kapitän Souville, nach einem Gefechte genommen, dessen Umstände erzählt zu werden verdienen. Der Löwe lag zur Ausbesserung im Hafen von Calais, als man am 17. Dez. des Morgens mehrere feindliche Schiffe gewahr ward. Der Kapitän ließ sogleich die Arbeit unterbrechen, und lief aus, trotz des schlechten Zustandes seines Schiffes und der Heftigkeit des Windes. Auf der See begegnete er dem Kaper Fuchs; beide manövrirten gemeinschaftlich. Der Löwe griff eine Brigg an, und zwang sie, die Segel zu streichen. Der Fuchs verfolgte einen wenig entfernten Dreimaster. Der Fuchs enterte dieses Schiff, konnte sich aber beim erstenmale nicht längs dessen Bord erhalten. In dem Augenblicke, wo er sich entfernte, enterte der Löwe seinerseits. Der Fuchs kehrte um, und machte einen zweiten glüklichen Versuch. Der Kapitän Souville kletterte über die Enterneke weg, und fast seine ganze Mannschaft folgte ihm. Die Engländer vermochten nicht,

biesem doppelten Angriffe zu widerstehen, sondern ergaben sich. Während des Handgemengs gerieth der Löwe, der den Feind von vorn angegriffen hatte, unter dessen schwersten Anker, und wurde durch das Schwanken des angegriffenen Schiffs so beschädigt, daß der Kapitän Journey sich mit seiner Mannschaft auf die Priße retten mußte. Der Löwe sank sogleich.“

Der Senator Graf de Saint-Vallier traf am 17. Dez. zu Novi, in dem Departement von Genua, ein.

An die Maires des Großherzogthums Toskana war von Seiten der Departementspräsidenten die Weisung ergangen, daß es zwar den Eigenthümern ferner erlaubt seyn solle, für ihr Bedürfniß Holz zu fällen, daß aber künftig kein Baum umgehauen werden dürfe, der zum Schiffbau dienen könne. Solche Bäume müssen an die kaiserl. Schiffswerfte zu Livorno abgeliefert werden.

#### Großbritannien.

Der Herzog von Clarence war zum Admiral und Kommandanten der Flotte, an die Stelle des verstorbenen Sir Pet. Parker, ernannt worden. Man wird ohne Zweifel fragen, sagt ein Londner Journal vom 27. Dez., ob diese Ernennung eine Belohnung für die von Sr. königl. Hoh. geleisteten Dienste, oder ob sie eine Feinheit des Hrn. Perceval und seiner Kollegen ist, um den Prinzen-Regenten sich geneigt zu machen. Man erinnert sich, daß der Herzog, unter dem Ministerium des Hrn. Pitt, ein Kommando bei der Marine zu erhalten gewünscht hatte, wozu aber der erste Minister, ohngeachtet des Willens des Königs, sich nie hatte verstehen wollen.

Nachrichten aus Dublin vom 23. Dez. Abends zufolge, waren die Lords Fingal und Netterville, als Präsidenten des Ausschusses der irländ. Katholiken, arretirt worden.

Der Gen. Lieut. Sir J. Hope hatte, dem Vernehmen nach, den Oberbefehl über die Armee von Irland, an die Stelle des nach England zurückkehrenden Grafen Harington, erhalten.

#### Herzogthum Warschau.

In der Reichstags-Sitzung am 10. Dez., welche bis Abends 6 Uhr dauerte, wurden die Mitglieder der drei Gesandten-Kommissionen erwählt. Nach Eröffnung der Sitzung am 11. fragte der Marschall, ob die zur Benachrichtigung des Staatsraths von der vorgenommenen Wahl der drei Kommissionen bestimmten Kommissarien ihren Auftrag erfüllt hätten? Als bald näherten sich die Kom-

missarien dem Marschallsstuhle, und der erste von ihnen, Hr. Godlewski, zeigte, nachdem ihm zu sprechen erlaubt worden war, an, daß die Gesandtschaft erfüllt worden sey, und daß der Staatsrath melde, daß alle bereits schon fertigen Projekte jeder Kommission heut noch übergeben werden sollten; zugleich bezeugte Hr. Godlewski der Stube seine Dankbarkeit für den Beweis des in ihn gesetzten Zutrauens; dasselbe thaten Hr. Miobuski und Hr. Wezyk. In der Sitzung vom 12. zeigte der Reichsmarschall der Stube an, daß ihm die Gesandtenkommissionen gemeldet hätten, daß kein ihnen mitgetheiltes Projekt bis jetzt bereits so hinlänglich untersucht und vorbereitet worden sey, daß es der Gesandtenstube vorgelegt werden könnte, und verlegte demnach die Sitzung auf den folgenden Tag. — Am 17. wurden acht, Finanzgegenstände betreffende Gesetzesentwürfe dem Reichstage vorgelegt, und zwei derselben angenommen.

#### Italien.

Das Schul- und Erziehungswesen hatte im Königreich Neapel eine ganz neue Organisation erhalten. Das darüber erschienene königl. Dekret besteht aus sechs Abschnitten, folgenden Inhalts: „1) Die öffentliche Erziehung steht unter einem Direktor, der dem Minister des Innern seine Berichte abstatet. 2) Es wird eine hinlängliche Anzahl von Primärschulen errichtet. 3) Die in den Dörfern bereits vorhandenen Seminarien hängen künftig ganz von der Autorität der Bischöffe und Ordinarien ab. 4) Es werden in den verschiedenen Provinzen des Reichs 16 Lyäen mit Konvikten errichtet. 5) Die in der Stadt Neapel bestehende Universität wird beibehalten. Ihre 5 Fakultäten sind: a. Philosophie, b. Mathematik und Physik, c. Medizin, d. Jurisprudenz, e. Theologie. 6) Diese Fakultäten können allein drei Grade ertheilen. Der erste Grad besteht in der Tüchtigbestimmung (Approbazione), der zweite in der Lizenz, und durch den dritten wird man Doktor laureatus.“

#### Deſtreich.

Nachrichten aus Wien vom 1. d. (in einem Nürnberger Blatte) sagen, daß der Neujahrstag mit einer großen Gala am Hofe gefeiert worden sey. Da diese schon seit einigen Jahren unterlassen worden, so war der Zusammenfluß der Zuschauer, auf dem Burgplatze sowohl, als in den Vorzimmern der Residenz, um so größer, weil man zugleich erwartete, daß der hohe Adel sich durch besondere

Pracht auszeichnen würde, welches auch bei vielen der Fall gewesen ist. Nur wurde bedauert, daß die prächtige ungarische Garde bei weitem nicht so vollzählig als sonst gewesen ist. Daß im Kaiserthum Oestreich eine neue Grundsteuer im Werke ist, und daß ehestens das darauf Bezug habende Patent erscheinen wird, unterliegt beinahe keinem Zweifel mehr; um so unzuverlässiger ist dagegen das, was von den Staatspapieren gesagt wird, daß sie nämlich auf die Hälfte ihres Nennwerths herab gesetzt, dafür aber wieder mit vollen fünf und vier vom hundert verzinst werden sollen. Mit dem Anfange des künftigen Monats wird, wie man behauptet, eine neue, jedoch nur für die kaiserl. östreichischen Staaten gültige Scheidemünze in Umlauf gesetzt werden. Das Fleisch ist am 1. d. zu Wien, wegen des seit 24 Tagen merklich zurückgegangenen Kurzes, wieder theurer geworden.

#### Schweden.

Ueber die auf preuß. Gebiete arretirten und ausgelieferten schwed. Reuterer (Sb. No. 361 v. J.) enthalten öffentliche Nachrichten aus Stralsund vom 24. Dez. folgendes: „Den 20. Nov. hat ein Fourier bei S. M. der Königin Leibregiment, Namens Röder, der als Befehlshaber der Landtruppen auf die Kanonierschaluppe No. 11. kommandirt war, die in der schwed. Armee unerhörte That unternommen, im Verein mit einem Soldaten desselben Regiments, Namens Watterstrat, den Chef der Kanonierschaluppe Nieberg, Lieut. in der königl. schwed. Schaarflotte, zu ermorden, welches sich auf die Art zugetragen, daß Röder, im Gespräche mit dem Lieutenant über die Brauchbarkeit eines ihm vorgezeigten Gewehrs, ein anderes scharf geladenes auf ihn abgeschossen, worauf, da der Lieutenant Nieberg nicht sogleich zu Boden stürzte, jener Soldat Watterstrat mit einem zu diesem Vorhaben schon bereit habenden Säbel denselben durch zwei Hiebe in den Kopf völlig tödtete. Röder, der mit dem größten Theil der Landtruppen und 3 Seesoldaten sich auf das königl. preuß. Gebiet ans Land begeben hatte, wurde darauf von dem Oberbefehlshaber der königl. schwedischen Truppen in Pommern, dem Gen. Adjutanten und Kommandeur v. Peyron, reklamirt und mit seiner ganzen Begleitung ausgeliefert. Die freundschaftliche Bereitwilligkeit, die der kommandirende königl. preuß. Hr. General, Graf Tauenzien, hierbei bewiesen, hat die schnelle Aus-

lieferung der Verbrecher verursacht, worauf das am 19. Dez. in Stralsund gehaltene Standrecht bemeldten Röder und Watterstrat verurtheilt hat, die rechte Hand zu verlieren, geköpft und geräbert zu werden. Von den übrigen Landtruppen sind verschiedene zu andern Strafen verurtheilt. Die Exekution der zu körperlichen Strafen verurtheilten Missethäter ist gestern in Greifswald vor sich gegangen.“

#### Schweiz.

Nachrichten aus Freiburg vom 29. Dez. zufolge, hatten die Drappisten, auf eine von dem kleinen Rathe an sie ergangene Einladung, weltliche Kleidung angelegt.

Zu Iserten war der bekannte Berliner Pädagog Olivier angekommen; er will daselbst die Methode näher studieren, Zöglinge annehmen, und sich mit denselben an Pestalozzi's Institut anschließen.

#### Türkei.

Öffentliche Nachrichten aus Bucharest vom 11. Dez. melden: „Der kaiserl. russ. Bevollmächtigte bei dem Friedenskongresse zu Siurgowo ist am 7. d. hier eingetroffen. Die türkischen Bevollmächtigten werden ebenfalls nächstens eintreffen. — Das türkische Korps, unter dem Kommando des Eschapan Dglu, welches auf der Slobodseer Insel eingeschlossen war, ist bereits in Petricka angelangt, und in den umliegenden Dörfern einquartirt worden. Es soll daselbst, bis zum Auschlage der Friedensunterhandlungen, theils auf eigene, theils auf russische Kosten verpflegt werden. Dessen Kranke werden in einem zu Afsunaz, 2 Stunden von hier, zu diesem Zwecke errichteten Spital untergebracht. Man giebt die Stärke des Korps auf beiläufig 7000 Mann an. Man sagt, das Markoffische Korps sey größtentheils wieder auf das linke Ufer herüber gesetzt. Der en Chef kommandirende Gen., nunmehrige Graf Kutusow, wird von einem Augenblicke zum andern hier erwartet.“

Weinheim. [Bekanntmachung.] Die kränklichen Umstände des hiesigen Bürgers und Handelsmanns Simon Spiz, besonders aber deren Ursachen und bisherige Folgen, machten die polizeiliche Einschreitung nöthig, daß ihm sein Schwager, der hiesige Bürger und Rothgerbermeister Peter Schaf, als Kurator bestellt, und diesem für Verhinderungsfälle der Bruder, Friedrich Spiz dahier, beigeordnet ist. Jede künftige Gewerbshandlung des Simon Spiz, sie sey ge- oder außsergerichtlich, beziehe im Einzuge von Aktivausständen, oder Geldaufnah-

men und Borgen, Handlungskontakten, Ausstellung oder Annahme von Wechseln, auch sonst Verpfänd- oder Veräußerungen, wird daher für ungiltig erklärt, wenn sie nicht mit Bewirk- und Genehmigung des oben gedachten Peter Schaf, oder wenigstens des Friedrich Spih geschlossen wurde; welches hierdurch zur Maafnahme und Warnung öffentlich bekannt gemacht wird. Weinheim, den 30. Dez. 1811.

Großherzogliches Amt.  
Beithorn.

Durlach. [Vorladung.] Der vormals unter dem Großherzoglich Badischen Leibregiment gestandene, und im letzten östreichischen Feldzug vermisste Soldat, Georg Michael Haag, von Stupfrich, wird andurch aufgefordert, binnen drei Monaten bei Amt dahier unter dem Rechtsnachtheil zu erscheinen, und sich über die gegen ihn in Liquidation gebrachte, sein Vermögen übersteigende Forderungen zu erklären, daß ansonst solche für liquid erkannt, und das weitere Rechtliche verfügt werde. Durlach, den 20. Dez. 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Winter.

Gernsbach. [Vorladung.] Der abwesende, in die Konfession für das Jahr 1812 fallende Unterthanssohn, Johann Georg Wunsch von Forbach, welcher zum Aktivdienste gezogen wurde, wird hiermit öffentlich aufgefordert, sich von jetzt an binnen 6 Wochen vor unterfertigter Behörde um so gewisser zu stellen, weil sonst, sobald als diese Frist fruchtlos verstrichen ist, nach der gesetzlichen Strenge verfahren werden würde. Gernsbach, den 31. Dez. 1811.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.  
Hindershad.

Kastadt. [Vorladung.] Gotthard Hörig von Bischweiler, der unter dem Großherzoglichen 3ten Linien-Infanterie-Regiment, Graf Wilhelm von Hochberg, als Gemeiner diente, von dessen Aufenthalt aber seit einigen Jahren keine Nachricht mehr einkam, wird aufgefordert, binnen Jahresfrist sich um so gewisser zu stellen, widrigenfalls seine nächsten Verwandten in den fürsorglichen Besitz seines Vermögens werden eingesetzt werden. Kastadt, den 28. Dezember 1811.

Schafheitli.  
Freiburg. [Vorladung.] Der abwesende Lorenz Frey von Kirchzarten wird hiermit vorgeladen, innerhalb 3 Monaten sich dahier zu stellen, und sein elterliches Haus anzutreten; widrigenfalls dieses Haus, nach seiner zurückgelassenen schriftlichen Erklärung, seinem Bruder Johann als Eigenthum übergeben werde. Freiburg, den 30. Dez. 1811.

Großherzogl. Badisches 2. Landamt.  
Molitor.

Lörrach. [Schulden-Liquidation.] Zur Schulden-Liquidation des Bürgers Dionysius Mill von

Thumringen, ist Tagfahrt auf Montag, den 3. Febr. 1812, bestellt. Alle Forderungen an Mill müssen demnach auf diesen Tag der Theilungs-Kommission im Wirthshaus zu Thumringen ohnfehlbar eingegeben werden, da sonst Ausschluß von der vorhandenen Vermögens-Masse zu gewärtigen ist. Lörrach, den 4. Jan. 1812.

Großherzogliches Bezirks-Amt.  
Deimling.

Vdt. Mütter.  
Gernsbach. [Ediktalladung.] Der schon vor 50 Jahren als Küferknecht auf die Wanderschaft gegangene, und seit dieser Zeit, ohne daß man irgend eine Nachricht von ihm hat, abwesende Michael Better von Sellbach, oder in dem Falle, daß er selbst nicht mehr sey, seine eheliche erbfähige Nachkommenschaft, wird aufgefordert, sich von jetzt an binnen Jahresfrist bei unterfertigter Behörde für sein in seinem Geburtsorte stehendes Vermögen zu melden, weil sonst nach Verlauf dieser Frist und auf ferneres Ansuchen seiner hiesländischen nächsten Verwandten nach der Vorschrift des Gesetzes, als über das Vermögen eines Verschollenen, darüber erkannt werden wird. Gernsbach, den 5. Jan. 1812.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.  
Hindershad.

Freiburg. [Vorladung.] Johann Volkhard, von Dpfingen, welcher im Jahre 1808 von großherzogl. Militär desertirt ist, wird hiermit aufgefordert, sich binnen 3 Monaten um so gewisser dahier zu stellen, widrigenfalls sein Vermögen konfiszirt, und er seines Gemeinbürgerrechts verlustig erklärt würde. Freiburg, den 10. Dezember 1811.

Großherzogl. Badisches erstes Landamt.  
Wundt.

Karlsruhe. [Frucht-Versteigerung.] Dienstag, den 14. Jan. 1812: Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Gasthaus zum Karlsberg in Heidelberg mehrere hundert Malter Früchten, als Korn, Gerste, Spelz und Haber, von den katholischen Recepturen = Schaffnerei- und Schulfonds-Verrechnung Heidelberg, Schaffnerei Lobensfeld, Schaffnerei Ladenburg und Karmeliter-Schaffnerei Weinheim, öffentlich versteigert, welches den Steigerungs-Liebhabern mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß die Proben am Tage der Versteigerung Morgens auf dem Fruchtmart ausgestellt seyn werden. Karlsruhe, den 20. Dezember 1811.

Karlsruhe. [Eisenwaaren-Empfehlung.] Die Unterzeichneten machen andurch bekannt, daß seit 8 Tagen sich ihr Eisenwaaren-Lager mit einer bedeutenden Partie 4 und 5fäßiger Rundöfen vermehrt hat, welche mit allerlei andern Eisenwaaren um billige Preise bei denselben zu haben sind. Karlsruhe, den 1. Jan. 1812.  
J. Ertlinger u. Wormser,  
wohnhaft in der alten Herrengasse.